

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 17 (2002)
Heft: 9

Artikel: Die Abteilung Kulturpflege des Amtes für Kultur Uri : weder ein Archiv, noch ein Museum
Autor: Blunschi, Justin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-768761>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

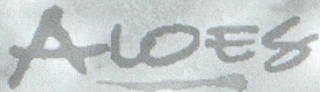
Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anzeige

Informatique

pour bibliothèques
et médiathèques



La solution ALOES ouvre à une nouvelle dimension de la gestion documentaire: faire de chaque bibliothèque une véritable "bibliothèque mondiale".



EPSILON

5455_2201

SOFTWARE ASSISTANCE SA

Münchenstein Neuchâtel Martigny

<http://www.epsilon.ch>

geschah. Es vermittelt einen fundierten Einblick in die Industrialisierungsgeschichte Uris, ist aber auch eine Hommage an Adolf Dätwyler-Gamma und seine Familie.

Das Familienarchiv Adolf und Selina Dätwyler-Gamma

Das Familienarchiv Adolf und Selina Dätwyler-Gamma, das sich im gleichen Raum befindet, ist Aussenstehenden aus verständlichen Gründen nicht zugänglich. Es enthält Schriftdokumente, Fotos und Objekte der Familie Dätwyler-Gamma und derer Kinder Peter, Max und Verena. An den Wänden des Archiv-

raumes sind Bilder und Fotos aus der Familiengeschichte angebracht.

Ein Archiv der Familie Martin Gamma-Linherr

Im selben Archivraum ist als Drittes eine speziell gekennzeichnete Abteilung der Familie Martin Gamma-Linherr, den Eltern von Selina Dätwyler-Gamma (1902–1993), gewidmet. Sie wurde von Martin Gamma, einem Enkel der obgenannten Familie, erstellt. Martin Gamma-Linherr (1856–1937) war um 1900 herum der Begründer der liberalen Partei Uris. Er schuf und redigierte jahrzehntelang deren offizielles Organ, die «Gotthard-Post», die inzwischen in der «Neuen Urner Zeitung» aufgegangen ist. Als Regierungsrat und Landammann wie auch als erster liberaler Urner Nationalrat trug Martin Gamma ab 1915 Wesentliches zum Wohl seines Heimatkantons bei. ■

contact:

Verwaltungsratspräsident
der Dätwyler Holding AG

Gotthardstrasse 31

6460 Altdorf

Internet: <http://www.ur.ch/staur>

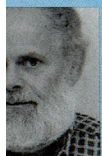
Dossier «URI»

Die Abteilung Kulturpflege des Amtes für Kultur Uri

Weder ein Archiv, noch ein Museum

■ Justin Blunski

Abteilungsleiter Kulturpflege
des Amtes für Kultur Uri,
Altdorf



Die Abteilung Kulturpflege ist weder ein Museum, noch ein Archiv. Sie hat selbst weder Museums- noch Archivgut zu hegen, zu erhalten und zu präsentieren. Unser «Museum» sind die schmucken Urner Häuser, Kirchen und Dörfer! Soweit sich aus der Tätigkeit der Abteilung Archiv-

gut und Dokumentationen ergeben, werden diese dem Staatsarchiv zugeführt.

Die Abteilung Kulturpflege, abgekürzt KUPF, ist eine Abteilung der Kantonsverwaltung. Ihre Hauptaufgaben sind der Heimatschutz, die Denkmalpflege und die Archäologie. Sie ist die Fachstelle für diesen Bereich gemäss Natur- und Heimatschutzrecht.

Der Leiter der Abteilung Kulturpflege führt auch das Sekretariat der Natur- und Heimatschutzkommission (NHSK). Diese berät den Regierungsrat, die Gemeinden und soweit möglich auch die Privaten bei der Erhaltung und Pflege des gebauten Kulturerbes (Heimatschutz und Denkmalpflege).

Schliesslich führt der Abteilungsleiter auch das Sekretariat der Kommission für die Inventarisierung der Kunstdenkmäler (KIKU). Diese begleitet mit der GSK die Arbeit des/der InventarisatorIn und hat nach Abschluss dieser Arbeit die Materialien und Dokumentationen für das Staatsarchiv bereit zu stellen.

Auf der Abteilung Kulturpflege arbeiten zurzeit zwei Personen: Der Abteilungsleiter ist zu 100 Prozent angestellt, er hat auch die Aufgaben der kantonalen Fachstelle für Statistik zu betreuen (20 Prozent). Der Denkmalpfleger steht in einem 30-Prozent-Pensum zur Verfügung. Für die Inventarisierung der Kunstdenkmäler sind zwei Kunsthistoriker engagiert. Für archäologi-



Renoviertes und umgebautes Schulhaus Bauen.

Foto: zvg.

sche Arbeiten werden Fachleute gezielt beauftragt.

Das kantonale Schutzinventar

Im Schutzinventar gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz sind die Objekte (Natur- und Kulturobjekte und -gebiete, Artefakte und Archivalien) aufgelistet, die der Regierungsrat als schutzwürdig bezeichnet hat. Das erste Inventar wurde 1979 erlassen. Zurzeit wird dieses überarbeitet und ergänzt. Gemeindeweise geordnet sind die Schutzobjekte dokumentiert und beschrieben, die Schutzinteressen begründet. Für zwei der zwanzig Urner Gemeinden ist das überarbeitete Schutzinventar bereits vom

Regierungsrat erlassen, für weitere läuft zurzeit das Erlass-Verfahren. Bis Ende 2003 soll der Erlass abgeschlossen sein. Der Vorschlag, das Schutzinventar per Internet verfügbar zu halten (in Text, Bild und Karte), liegt auf dem Tisch des Regierungsrates; die Vorarbeiten sind getätigt.

Das Schutzinventar ist nicht nur eine Grundlage für die Pflege und die Erhaltung des Natur- und Kulturerbes durch die Behörden auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene, sondern auch Orientierungshilfe für den Bürger, Gast und Besucher.

Die Inventarisierung der Kunstdenkmäler

Die Inventarisierung der Kunstdenkmäler ist das gemeinsame Anliegen der Kantone, des Bundes und der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte (GSK). Für die kunstgeschichtlich fundierte Erarbeitung der Dokumentation und der Manuskripte sind die Kantone verantwortlich. Den Druck und die Publikation der Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» stellt die GSK mit Hilfe des Bundes sicher.

Im Kanton Uri ist die Inventarisierung seit 1979 im Gang, seit drei Jahren sind zwei KunsthistorikerInnen am Werk. Es ist vorgesehen, die Urner Kunstdenkmäler in vier Bänden der Reihe zu dokumentieren, wobei Band I so umfangreich geworden ist, dass er auf zwei Teilbände aufgeteilt werden musste. Der Band II (Seegemeinden) ist bereits 1986 publiziert worden, Band I.1 (Altdorf, sakrale Bauten und Kunstdenkmäler) im Herbst 2001. Als Nächstes (2003 oder 2004) soll der Band I.2 (Altdorf, profane Werke) erscheinen. Es folgen in der Zeitspanne 2006-08 der Band IV (Silenen bis Realp) und zuletzt der Band III (Attinghausen – Schächental). Soweit greifbar war diese Inventarisierung auch Grundlage des kantonalen Schutzinventars. Weitere Erkenntnisse können in einer künftigen Überarbeitung berücksichtigt werden.

Die Materialien und Dokumentationen der Inventarisierung der Kunstdenkmäler gehen in das Eigentum des Kantons über und werden spätestens nach Abschluss der Arbeiten im Staatsarchiv zur Verfügung

stehen, insbesondere für weitere Forschungen.

Pflege und Erhaltung des Kulturgutes

Gemäss Natur- und Heimatschutzrecht ist es Pflicht des Bürgers, zum Natur- und Kulturgut Sorge zu tragen. Bund und Kanton können zudem auch Beiträge an die Erhaltung und Pflege gewähren. Im Bereich Heimatschutz und Denkmalpflege haben Bund und Kanton Uri in den letzten Jahren jährlich je zwischen 500 000 und 800 000 Franken an Beiträgen für Restaurationen und Renovationen ausgerichtet. Diese Massnahmen sind jeweils auch Anlass für eingehende Untersuchungen und Dokumentationen, welche nicht nur als Grundlage für allenfalls später notwendige Massnahmen, sondern auch für die Inventarisierung und andere Forschungszwecke zur Verfügung stehen, sei es im Eidgenössischen Archiv für Denkmalpflege, einsteilen in den Verwaltungsakten der Abteilung oder dereinst im Staatsarchiv Uri. ■

contact:

Amt für Kultur Uri
Abteilung Kulturpflege
Klausenstrasse 4
6460 Altdorf
Fax: 041 875 28 42
Abteilungsleiter: Justin Blunschli
Tel.: 041 875 20 51
E-Mail: kupf.stat@ur.ch
Denkmalpfleger: Eduard Müller
Tel.: 041 875 28 82
E-Mail: edi.mueller@ur.ch

Archiv
IM ABO

TEL. 031/ 300 63 41, FAX 031/ 300 63 90
E-Mail: abonnemente@staempfli.com

Anzeige

www.archivschachtel.ch ? www.oekopack.ch !
juerg.schwengeler@oekopack.ch

Oekopack AG, Rougemont 7, CH-3604 Thun, Tel: +41(0)33 654 66 06; Fax: +41(0)33 654 28 89